

Fünf Minuten pro Kandidat, um die politische Liebe wachsen zu lassen

Kommunalwahl Die Kandidaten der Kornwestheimer Grünen stellten sich bei einem Speed-Dating vor. *Von Melanie Bürkle*

Speed-Dating – das ist eine lustige und vor allem schnelle Art des gegenseitigen Kennenlernens. Doch die in den USA entworfene Methode, neue Flirt- oder Beziehungspartner zu finden, ist seit einiger Zeit nicht mehr auf die Partnerfindung begrenzt. Auch die Grünen in Kornwestheim wagten sich nun an dieses Format. Es sollten „neue Wege“ ausprobiert werden, so Gemeinderatsmitglied und Fraktionsvorsitzender Thomas Ulmer.

Acht Kandidaten der Grünen hatten sich hierfür im Galleriesaal des Kleihues-Baus eingefunden: Thomas Ulmer, Canan Balaban, Daniel Joppien, Edda Bühler, Michael Schalling, Silke Holzbog, Alexander Schwarz und Claus Langbein. Und kaum wurde der Startschuss gegeben, setzten sich auch schon mehrere interessierte Bürger an die Tische und legten los.

Fünf Minuten hatten die Anwesenden dann jeweils Zeit, die Kandidaten mit ihren Fragen zu löchern, zu diskutieren oder einfach ein nettes Gespräch zu führen. Dann ging es im Uhrzeigersinn weiter an den nächsten Tisch. Acht Runden lang ging das so – bis jeder mit jedem gesprochen hatte.

Schon bei der ersten Runde wurde klar, fünf Minuten vergehen fast zu schnell, um sich ausführlich zu unterhalten. Nur zögerlich wechselten die Teilnehmer die Plätze. Zu gerne hätte man noch länger zugehört oder die eine oder andere Frage gestellt. Und auch die Politiker wären das eine oder andere Mal noch gerne einen Satz mehr losgeworden, um etwas zu verdeutlichen oder klarzustellen.

Von ganz persönlichen über allgemeine Fragen zum Parteiprogramm bis hin zu spezifischen Detailfragen – die potenziellen

Wähler hakten immer wieder nach. Dabei verfolgten die meisten zwar keine spezielle Taktik, um den Kandidaten auf den Zahn zu fühlen, aber dennoch gab es auch kritische Nachfragen. Etwa wollten einige wissen, wie bestimmte Ziele umgesetzt werden sollen. Schließlich hatte eingangs der Landtagsabgeordnete Jürgen Walter gesagt, dass an einem zweiten Klimaschutzgesetz gearbeitet wird. Jedoch die Koalitionspartner oft anderer Meinung sind.

Es wurde ohnehin nicht nur diskutiert. „Ich möchte die Menschen einfach kennenlernen und verstehen. Es ist eine tolle Art, um mal ins Gespräch zu kommen“, betonte ein Besucher. Die beiden Schülerinnen und Erstwählerinnen Ioanna Choissanthou und Giulia Stephan waren sich einig: „Wir sind hier, um das Programm kennenzulernen. Wir wollen wissen, wer für welche Inhalte steht und so fragen wir querbeet alles nach.“ Nach acht Runden zeigten sich die jungen Wählerinnen zufrieden. „Wir haben einiges gelernt. Das hat sehr viel gebracht. Ich weiß nun, wo ich ein

Kreuz machen könnte“, erklärte Giulia Stephan. Und Ioanna Choissanthou fügte hinzu: „Es ist sehr schade, dass nicht mehr junge Wähler gekommen sind. Das ist eine tolle Art, sich zu informieren.“ Auch für die

Politiker war es eine interessante Erfahrung. „Es ist sehr spannend, welche Fragen auf einen zukommen“, sagte Thomas Ulmer. Canan Balaban ergänzte lachend: „Ich könnte jetzt gleich noch weitermachen.“



Giulia Stephan (links) und Ioanna Choissanthou sind ins Gespräch mit Michael Schalling vertieft.

Foto: Melanie Bürkle